

# Unsere Wahlversammlung — Sache aller /Zehrer

Tausend Schüler gehen täglich in die 8. Oberschule Berlin-Weißensee. Tausend Jungen und Mädels, die in fünf oder zehn Jahren das mit verwirklichen sollen, was das 5. Plenum des Zentralkomitees für die Zukunft festgelegt hat. Welch große Verantwortung für die 54 Lehrer und Erzieher, von denen 17 Mitglieder unserer Partei sind.

Um die Schulparteiorganisation zur Durchsetzung der Schulpolitik der Partei zu befähigen, sie zur führenden Kraft in der Schule zu machen, beriet die Parteileitung sehr gründlich die Direktive des ZK zu den Parteiwahlen<sup>1)</sup> und legte fest, wie die Wahlversammlung vorbereitet werden soll. Die ganze Vorbereitungszeit soll dazu genutzt werden, die Kampfkraft der Parteiorganisation zu erhöhen und ein enges Vertrauensverhältnis zu den parteilosen Kollegen herzustellen unter der Devise: „Unsere Wahlversammlung soll zu einer Sache aller Lehrer und Erzieher werden!“

Die Parteileitung setzte Arbeitsgruppen für die Vorbereitung des Rechenschaftsberichtes ein. Als Leiter wurde jeweils ein Leitungsmitglied bestimmt; hinzu kommen ein bis zwei Parteimitglieder und parteilose Kollegen. Die Gruppen erhalten die Aufgabe, spezielle Fragen in Einzelaussprachen oder mit mehreren Kollegen oder Schülern zu erörtern. Die Ergebnisse faßt die Parteileitung für den Rechenschaftsbericht zusammen.

## Wie die politisch-ideologische Arbeit verbessern?

Eine dieser Arbeitsgruppen untersucht den Stand der politisch-ideologischen Arbeit. Hierbei geht es darum, vor allem mit den Genossen und Kollegen zu beraten, wie sie sich im Interesse eines guten Unterrichts weiter qualifizieren können. Wie könnte das Parteilehrjahr verbessert werden? Welche Vorträge<sup>1)</sup>

müßte die Gewerkschaft organisieren? Wie müßten die Fachgruppen arbeiten?

Welche Bedeutung die Parteileitung der politisch-ideologischen Arbeit beimessen muß, geht aus verschiedenen Erscheinungen hervor.

Alle Lehrer nehmen an den theoretischen Seminaren des Parteilehrjahres teil. In den Seminaren konnte\* festgestellt werden, daß mancher Lehrer solche Begriffe wie Klasse, Produktivkräfte, Produktionsverhältnisse u. a. nicht definieren konnte. Lücken zeigten sich auch in der Geschichte der neuesten Zeit, z. B. ist vielen die Geschichte der Spaltung Berlin\* nicht gegenwärtig.

Natürlich haben diese Unklarheiten ihre Auswirkungen im Unterricht. So müssen jetzt die Geschichts- und Staatsbürgerkundelehrer in den 10. Klassen viel Kraft und Zeit aufwenden, um Grundbegriffe des dialektischen Materialismus zu klären.

Die Parteileitung muß bei der Einschätzung der politischen Arbeit mit den Lehrern berücksichtigen, daß die Anzahl der jungen Lehrer an der Schule 19 beträgt, also mehr als ein Drittel. Wichtig ist gleichzeitig, daß die Parteimitglieder dazu erzogen werden, ihren Kollegen beispielgebend als sozialistische Lehrer voranzugehen.

## Klassenleiterplan mit neuem Inhalt

Eine andere Arbeitsgruppe untersucht den folgenden Punkt aus der Wahldirektive: Wie führt die Parteiorganisation den Kampf um die Herstellung einer guten Disziplin und Ordnung? Der Pädagogische Rat hatte auf Empfehlung der Schulparteiorganisation bereits vor drei Monaten zu diesem Problem einen Beschluß gefaßt. Danach sind u. a. die Klassenleiter beauftragt worden, mit dem Klassenelternaktiv über Schulschwänzer und disziplinschwierige Schüler zu beraten. Von der Parteileitung selbst wurde eine Genossen-Elternversammlung vor-

1) Siehe „Neuer Weg“ Nr. 4/64